

Der Bürgermeister

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**

Pressestelle

Nancy Kersten
Pressesprecherin

Alexander Leifels
Mitarbeiter

Telefon
(03334) 64 – 512/513
Telefax
(03334) 64 - 519

Hausanschrift
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

e-Mail
pressestelle@eberswalde.de
(nur für formlose
Mitteilungen ohne digitale
Signatur)

Internet
www.eberswalde.de

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 194/14 vom 20. November 2014

In Stiftung berufen

Politische Antworten auf die komplexen Herausforderungen einer globalisierten Welt, danach sucht die Stiftung Entwicklung und Frieden. In das 31 Mitglieder zählende Kuratorium, dessen Vorsitzende Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ist, wurde Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski berufen.

Das Kuratorium besteht aus Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Friedhelm Boginski ist einer von insgesamt fünf Brandenburger Mitgliedern und der einzige Vertreter einer Kommune, der einzige Bürgermeister. „Die Berufung in das Kuratorium der Stiftung ist für mich eine große Ehre“, so der Eberswalder Bürgermeister. Vorgeschlagen wurde er von der Landesregierung.

Die Stiftung Entwicklung und Frieden strebt eine Koordination und Kooperation zwischen lokalen, regionalen und globalen Handlungsebenen an und will die Zukunft verantwortlich gestalten. „In Bezug auf meine Berufung spielte eine nicht unwesentliche Rolle, dass unsere Hochschule nicht nur Nachhaltigkeit im Namen trägt, sondern sie auch lebt. Auch der Titel faire trade wurde anerkennend erwähnt“, so der Bürgermeister.

Für Eberswalde ist es eine sehr gute Möglichkeit, sich in die Diskussion über Auswirkungen globaler Krisenherde auf die lokale Politik einzubringen, beispielsweise seien hier die Asylproblematik und der Klimawandel genannt. Die Einbringung der lokalen Sichtweisen werden durch das Kuratorium ausdrücklich gewünscht.

Die Stiftung Entwicklung und Frieden wurde am 10. September 1986 gegründet, initiiert wurde sie von Willy Brandt. Die Kernaufgabe der Stiftung besteht darin, Zukunftsthemen der globalisierten Welt zu

identifizieren und lang- sowie mittelfristige Politikberatung zu betreiben. Zum Arbeitsprogramm der nächsten fünf Jahre gehören die veränderten Machtverhältnisse in der Welt, unter anderem die Ablehnung „westlicher“ Normen durch aufsteigende Groß- und Mittelmächte vor dem Hintergrund fortbestehender Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten. Die Stiftung geht dabei konkret der Frage nach, welche Normen neu definiert werden müssen. Im Rahmen der Post-2015-Agenda will die Stiftung analysieren, welche international vereinbarten universellen Entwicklungsziele für den regionalen und lokalen Kontext aufbereitet werden können. Denn die alte Einteilung zwischen Geber- und Nehmerländer entspricht nicht mehr den Herausforderungen der globalisierten Welt. Eine nachhaltige Entwicklung, die die ökologische, ökonomische und soziale Dimension umfasst, muss auf allen Ebenen forciert werden.

Am vergangenen Montag trafen sich die Kuratoriumsmitglieder, so auch Friedhelm Boginski, zu seiner diesjährigen Sitzung in der NRW-Staatskanzlei in Düsseldorf.